

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

glichene Breite von 1300 Wiener Klafter ein wüstes Land, in dem der Strom nach jedem Hochwasser in einer veränderten Richtung sich fortwand, daher eine Grundbenützung daselbst ganz unsicher und die Schifffahrt immer höchst gefährlich war. Durch Staatsbauten wurde in den Jaren von 1850 bis 1860 der Strom in ein geregelttes Beet eingewiesen, in welchem sich dann derselbe selbst einzutiefen gezwungen wurde.

Allgemeine Bauzeitung, redigirt und herausgegeben vom Professor C. F. Förster. Wien 1859 IX, und X. Heft. (Mein Aufsatz.)

Bei dieser seiner Tätigkeit wurden unermässliche Quantitäten Schotter fortgetrieben, wobei drei Eichenbäume mit acht bis neun Schuh im Durchmesser aufgedekt und durch ein Hochwasser an das Ufer gewälzt wurden. Da das Holz selbst im Innern von schwarzer Farbe war, so kann auf ein sehr hohes Alter derselben geschlossen werden, das selbst die Zeiten der Kelten weit übersteigt.

Das Seebeken ist nun ausser dem 180 Klafter breiten Strombeete vollends verlandet; der Landmann bearbeitet den gewonnenen, gesicherten und trockenen Boden, und durch die Mitte dieses neuen Landes fährt der Schiffer ruhig am Ruder sein Gut der Stromschlucht zu, dann durch den Strudel und Wirbel, welche er in einer halben Stunde auch hinter sich hat.

Das ganze linkseitige Donauland des Bekens bis zur Höhe des Nordwaldes war der eigentliche Kern des Machlandes, welche Benennung in den Urkunden des eilften Jahrhunderts zuerst erscheint. Hier ist ein weites Feld für den Geschichtsforscher, denn dieser Boden, welcher mit unzähligen Denkmälern der dunklen Vorzeit besetzt und bisher mit wenigen Furchen durchzogen ist, könnte ein reiches Ergebniss liefern.

Das Machland diente sich bis zu der gegenwärtigen Landesgränze, nemlich bis zur kleinen Isper (Bach) aus. Es umfasst demnach noch das linke durch die Donau durchschnittene Gebirgsland, unterhalb des Bekens, gegen das die Römer ebenfalls Wache halten mussten. Diese war hier um so dringender geboten, als die Stromschlucht eine Enge ist, die von einem